



Liebe Leserinnen und Leser des Newsletters!

Normalerweise besteht der Newsletter des Gymnasiums am Stoppenberg aus einer Einleitung, in der ich als Schulleiter einige persönliche Gedanken zu bestimmten Aspekten unseres Schullebens oder zu bestimmten Entwicklungen, die Schule betreffen, äußere. Dann folgt ein rein informativer Teil zu ganz verschiedenen konkreten Terminen und Vorhaben.

Der heutige Newsletter ist anders aufgebaut. Es gibt keinen allgemeinen informativen zweiten Teil, sondern nur die persönlichen Gedanken des Schulleiters zu Fragen, die momentan Schule betreffen.

Die Schulen in NRW öffnen wieder ab Donnerstag, den 23.04.2020. Diese Nachricht sorgt für eine breite Diskussion in ganz Deutschland, vor allen Dingen natürlich in NRW. Und mein persönlicher Blick auf die Nachrichtenlage der letzten zwei Tage vermittelt mir den Eindruck, dass medial die Ängste und Sorgen aller am Schulleben Beteiligten im Mittelpunkt stehen.

Ängste und Sorgen begleiten unser ganzes Leben, mal mehr, mal weniger. Es ist unfair und unangemessen, Ängste und Sorgen einfach wegzuwischen oder die Augen vor ihnen zu verschließen. Mir persönlich geht es so, dass mir an vielen Stellen im Leben bisher ein Blick auf die zugrundeliegenden Fakten geholfen hat. Entweder wurden meine Sorgen dadurch vergrößert, oder aber ich war in der Lage, trotz meiner Sorgen meinen Alltag mehr oder weniger optimistisch und kraftvoll zu gestalten.

Einen solchen Blick auf die Fakten möchte ich hier und jetzt in Bezug auf die Öffnung des Gymnasiums Am Stoppenberg am kommenden Donnerstag werfen. Grundsätzlich glaube ich, dass es für unsere Ängste und Sorgen keinen Unterschied macht, ob unsere Schulen am kommenden Donnerstag öffnen oder erst am 04. Mai 2020 geöffnet worden wären. Ich bin fest davon überzeugt, dass in den Köpfen vieler Menschen dieselben Fragen, dieselben Sorgen, dieselben Ängste herrschen, egal um welchen konkreten Zeitpunkt es sich handelt. Einen Zeitpunkt, an dem wir uns alle wieder mit der gewohnten Unbefangenheit in unserer Umgebung bewegen, wird es nicht geben, zumindest nicht als festgelegten Tag. Wenn wir lernen müssen, mit der Corona-Pandemie zu leben, dann gilt dies noch über Monate. Irgendwann wird ein Impfstoff vorhanden sein, irgendwann wird es Medikamente geben, erst dann werden unsere Ängste und Sorgen geringer werden. Wann das jedoch sein wird, ist ungewiss.

Es lohnt sich also nicht, über den richtigen Zeitpunkt einer Öffnung von Schule zu diskutieren. Denn einen solchen richtigen Zeitpunkt gibt es nicht. Wenn wir jedoch glauben, dass Schule eine gewisse gesellschaftliche Bedeutung hat, wenn wir glauben, dass das, was wir jeden Tag am Stoppenberg tun, im besten Sinne des Wortes „wichtig“ ist, dann müssen wir Schritte zur Öffnung von Schule mitgehen und mitgestalten. Natürlich kann man auch ganz anderer Ansicht sein: Schulen könnten grundsätzlich geschlossen bleiben, das Abitur könnte durch die Noten, die in der Q2 bislang erwirtschaftet wurden, errechnet und verliehen werden.

Natürlich ist dies alles möglich. Aber dann wäre die normale Schule, so wie wir sie betreiben, infrage zu stellen. Vieles von dem, was in Schule stattfindet und normal ist, könnte über Bord geworfen werden.

Unsere Schülerinnen und Schüler der Oberstufe müssten nicht zur Schule gehen. Sie könnten eine Ausbildung gemacht haben und einen Beruf ausüben. Sie haben sich dazu entschieden, länger in Schule zu bleiben, um das Abitur zu erwerben. Die Oberstufe eines Gymnasiums ist daher aus meiner Perspektive mit einem Ausbildungsberuf vergleichbar. Schule ist ein Job. Das dies selbstverständlich auch für uns Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gilt, muss hier nicht weiter erwähnt werden. Wir leben davon, in Schule zu arbeiten. Und an dieser Stelle dürfen wir als Lehrerinnen und Lehrer besonders dankbar sein, denn wir haben einen Beruf gewählt, der auch in Krisenzeiten Sicherheit gibt. In der gesamten Phase der Corona-Pandemie hat niemand von uns materielle Existenzängste. Dies unterscheidet uns von den allermeisten Berufsgruppen in unserem Umfeld.

Ich persönlich glaube deshalb, dass wir uns nicht fragen sollten, wann der richtige Zeitpunkt gekommen ist, unseren Job wieder auszuüben. Ich glaube, dass wir uns klarmachen sollten, wie unsere Schule, also das Gymnasium Am Stoppenberg, sich darauf vorbereitet hat, die Übungsangebote für die Abiturientinnen und Abiturienten, die auf freiwilliger Basis wahrgenommen werden können, vor Ort umzusetzen.

Der aktuelle Stand der Corona-Infizierten in der Stadt Essen liegt bei 700 Personen, dies habe ich heute früh in einem Bericht bei Radio Essen in meiner App gelesen. Diese 700 Personen sind in ärztlicher Behandlung, in häuslicher Quarantäne oder in Krankenhäusern. Die Kontaktpersonen dieser 700 Personen sind ebenfalls in häuslicher Quarantäne. Wir können also weder den Erkrankten noch ihren Kontaktpersonen begegnen. Wie hoch wird die Dunkelziffer sein? Selbst wenn die Dunkelziffer doppelt oder dreifach so hoch wäre, können wir uns sehr leicht ausrechnen, dass wir den 1.400 oder 2.100 Virusträgern, bei denen die Krankheit jedoch noch nicht diagnostiziert wurde, mit relativ geringer Wahrscheinlichkeit begegnen werden. Essen hat über 500.000 Einwohner. Wie groß ist da die Wahrscheinlichkeit, einem Virusträger oder einer Virusträgerin persönlich zu begegnen? Und wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass bei einer zufällig stattfindenden Begegnung mit einer Virusüberträgerin oder einem Virusüberträger das Virus auch übertragen wird? Dies führt zum Kern meiner Überlegungen und Ausführungen: Es geht nicht um die Frage, wann der richtige Zeitpunkt ist, Schulen wieder zu öffnen, es geht vielmehr um die Frage, wie wir durch unser persönliches Verhalten im Alltag uns selber und andere schützen bzw. gefährden.

Wer vor dem Gymnasium Am Stoppenberg steht, wird bemerken, dass der Eingang in zwei Bereiche unterteilt ist. Im rechten Teil kommt man aus dem Gebäude heraus, im linken Teil betritt man das Gebäude. Im Eingangsbereich werden alle Beteiligten eine Station zur Desinfektion ihrer Hände vorfinden. Durch eine Aufsichtsperson im Eingangsbereich wird dafür gesorgt, dass niemand den Stoppenberg betritt, der dazu nicht berechtigt ist. Wenn wir zu unseren Unterrichtsräumen wollen, müssen wir links abbiegen und durch die Aula gehen, denn es gibt Einbahnstraßenregelungen, die alle Personen, die sich im Gebäude bewegen, beachten müssen. Sämtliche Unterrichtsräume bleiben unverschlossen, damit sich keine wartenden Schülergruppen vor den Türen bilden. Unsere Unterrichtsräume sind so bestuhlt, dass eindeutig klar wird, an welchen Stellen man sich hinsetzen darf. Die Zahl der zur Verfügung stehenden Plätze pro Raum ist unter Anwendung der Abstandsregelung von 1,50 m festgelegt worden. Die Sitzordnung darf nicht verändert werden, die maximale Schülerzahl pro Raum darf nicht überschritten werden.

Wenn Schülerinnen und Schüler also an ihrem Unterrichtsraum angekommen sind, betreten sie ihn sofort und setzen sich auf einen Platz. Jeder Unterrichtsraum am Stoppenberg ist mit einem Handwaschbecken ausgestattet, Seife und Papierhandtücher stehen zur Verfügung.

Die Schülerinnen und Schüler können sich also so oft wie möglich die Hände gründlich waschen. Handwaschanleitungen kleben jeweils auf den Spiegeln. Eine zusätzliche Reinigungskraft sorgt dafür, dass alle Hauptkontakflächen in unserer Schule mehrfach am Tag desinfiziert werden. Dies wird in speziellen Listen dokumentiert. Die Lehrerinnen und Lehrer sind dafür verantwortlich, dass während der Unterrichtssituationen bzw. der Übungseinheiten durch Stoßlüften dafür gesorgt wird, dass eine geregelte Frischluftzufuhr zustande kommt. Sie sind ebenfalls dafür verantwortlich, die hygienische Ausstattung des Raumes zu überprüfen und Mängel umgehend im Schülerbüro oder bei den Hausmeistern zu melden. Mit Frau Barth und Herrn Schumacher haben wir zwei Personen, deren Hauptaufgabe es in dieser Phase sein wird, den hygienischen Zustand unserer Schule im Auge zu behalten und zu überprüfen. Sie sind Ansprechpartner für alle Fragen der Hygiene.

Besondere Unterrichtsformen gibt es nicht. Die Lehrer verzichten auf Gruppenarbeiten, Schülerinnen und Schüler werden so beschult, dass die Abstandsregeln eingehalten werden können. Die Toilettenanlagen sind so ausgestattet, dass sie den hygienischen Bedingungen entsprechen. Unsere Schule wird nach einem genauen Reinigungsplan sauber gehalten und eine Betriebsanweisung regelt wichtige Frage des Alltags in dieser Phase der Schulöffnung.

In den ersten zwei Wochen, also bis zum 04. Mai 2020, wird nur die Stufe Q2 anwesend sein. Wenn ihre Unterrichtseinheiten beendet sind, werden sie gebeten, das Gebäude umgehend zu verlassen. Sollte sich eine Freistunde ergeben, kann diese auf dem Schulgelände unter Wahrung der Abstandsregeln verbracht werden. Die Sitzgelegenheiten im Außenbereich stehen zur Verfügung, auf jeder Bank darf jedoch maximal eine Person sitzen. Auch die Aula mit ihren Sitzplätzen steht zur Verfügung, auch hier sind die Abstandsregeln zu beachten. Sobald Schülerinnen und Schüler im Gebäude sind, wird es Aufsichten geben, die kontrollieren, ob sämtliche Regeln eingehalten werden.

Für Schülerinnen und Schüler, die selbst zu einer Risikogruppe gehören, wird in der Phase der Lernangebote für die Abiturientinnen und Abiturienten angeboten, dass der Unterricht ihrer Gruppe über Office 365 Teams auf ihren heimatlichen Rechner übertragen wird. Dazu haben wir zwei Unterrichtsräume vorbereitet, in denen real und gleichzeitig digital unterstützt unterrichtet werden kann.

Die Lehrerinnen und Lehrer, die nicht vor Ort am Präsenzunterricht teilnehmen, verrichten ihre unterrichtlichen Tätigkeiten entweder aus ihrem heimatlichen Büro oder aber aus speziell am Stoppenberg für sie eingerichtete Büros heraus, in denen sie keinerlei Schülerkontakte haben. Ihr Unterricht wird über Office 365 Teams stattfinden.

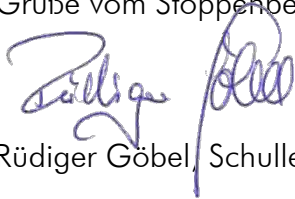
Die Handreinigungsmittel, die Papierhandtücher und die Desinfektionsmittel, die am Stoppenberg eingesetzt werden, wurden im regulären Handel erworben. Es gab keine Lieferschwierigkeiten. Keine medizinische Einrichtung leidet Not, weil wir irgendwelche knappen Güter erworben haben.

Diejenigen, die Angehörige haben, die zur Risikogruppe zu rechnen sind, tragen eine besondere Verantwortung. Durch ihr persönliches Verhalten, also durch die Einhaltung aller Regeln, die uns vom Robert-Koch-Institut immer wieder vor Augen geführt werden, können sie dazu beitragen, dass ihre Angehörigen in keinsten Weise gefährdet sind. Wenn Schule am kommenden Donnerstag einfach wieder so gemacht würde, wie wir sie von früher kennen, wäre dies nicht zu verantworten. Schule, die unter den oben geschilderten Bedingungen stattfindet, hat nur wenig mit dem Schulunterricht zu tun, den wir gewöhnt sind. Die Begegnungen an Schule haben nur wenig mit dem zu tun, was wir gerne hätten und an Schule schätzen. Aber Schule unter den geschilderten Rahmenbedingungen ist ein kleiner Schritt zurück in die Normalität, die wir alle vermissen.

Ich bin der festen Überzeugung, dass wir im Gymnasium Am Stoppenberg Schulunterricht auf diese neue Art und Weise vor Ort verantworten können. Dies wird gelingen, wenn sich alle Personen, die sich im Schulgebäude befinden, an die dort geltenden Regeln halten. Dann ist niemand durch diese Art von Schule einer besonderen Gefahr ausgesetzt. Es sollte uns also ganz klar sein, dass es auf jeden Einzelnen von uns und unser Verhalten ankommt.

Ich weiß nicht, ob die Sorgen und Ängste durch die Lektüre dieses Newsletters geringer geworden sind. Ich hoffe jedoch, mit der Schilderung unserer Regeln am Stoppenberg dazu beizutragen, das Nachdenken über Schule zu versachlichen.

Grüße vom Stoppenberg



Rüdiger Göbel, Schulleiter

**Newsletter verpasst?** Kein Problem, besuchen Sie unser [Newsletterarchiv!](#)

---

Herausgeber:

Gymnasium am Stoppenberg  
Tagesheimschule des Bistums Essen  
R. Göbel OSiD i.K., Schulleiter  
Im Mühlenbruch 49/51  
45141 Essen

Kontakt:

Tel.: 0201-83100-3  
Fax: 0201-83100-42  
Mail: sekretariat.gas@gymstopp.org  
[www.gymnasium-am-stoppenberg.de](http://www.gymnasium-am-stoppenberg.de)  
Öffnungszeiten Schülerbüro : 7.30-16.30 Uhr

---

Verantwortlich für die Richtigkeit der Mitteilungen der SV sind die Mitglieder der Schülervertretung.